



Policy Brief: „Bildung auf einen Blick 2025“ (EAG) – Schulische Kernergebnisse im internationalen Vergleich

Executive Summary Plus

Die internationale Vergleichsstudie „Bildung auf einen Blick 2025“ (englisch: „Education at a Glance“ – EAG) untersucht die Leistungsfähigkeit, Chancengerechtigkeit und Ressourcenausstattung der Bildungssysteme der OECD-Staaten. Sie liefert zentrale Vergleichsdaten, um Deutschlands Position im internationalen Kontext evidenzbasiert zu bewerten und bildungspolitisch einzuordnen.

Während die diesjährige Ausgabe den Schwerpunkt auf die Tertiärbildung legt – eingebettet in die Betrachtung zentraler Bildungsindikatoren über alle Stufen von der frühkindlichen Bildung bis zur Weiterbildung –, richtet der Policy Brief den Fokus gezielt auf die schulischen Bildungsstufen (Primarstufe bis Sekundarstufe II). Diese Eingrenzung trägt dem Zuständigkeitsbereich der Kultusministerien Rechnung und stellt für Bildungssteuerung und Schulentwicklung relevante Indikatoren in den Mittelpunkt. Dabei werden ausgewählte Befunde der EAG-Studie 2025 und ergänzenden Kompetenzdaten aus PIAAC (Cycle 2, 2023) zusammengefasst und evidenzbasiert in den schulischen Kontext eingeordnet.

Zentrale Befunde für Deutschland im internationalen Vergleich:

Kompetenzen: Deutschland weist deutliche Kompetenzabstände zwischen Bildungsgruppen auf. Der Anteil an Personen mit niedriger Lesekompetenz (\leq Stufe 1) liegt unter dem OECD-Durchschnitt, bleibt aber bildungspolitisch relevant.

Beteiligung: Die frühkindliche Beteiligung ist sehr hoch. Auch die Schulbeteiligung der 15–19-Jährigen liegt über dem OECD-Durchschnitt. Die Sek-II-Berufsbildung ist stark durchlässig, mit einem hohen Anteil an Programmen mit direktem Hochschulzugang.

Ressourcen: Die öffentlichen Pro-Kopf-Ausgaben liegen systemweit (ohne F&E)¹ über dem OECD-Durchschnitt – im Primarbereich etwa auf, in der Sekundarstufe I/II über dem OECD-Niveau. Der Anteil der Bildungsausgaben am BIP² liegt nahe dem OECD-Wert.

Lehrkräfte: Die Einstiegsgehälter sind hoch, Klassengrößen und Relationen moderat. Der Anteil der über 50-Jährigen im Primarbereich liegt über dem OECD-Durchschnitt – die Nachwuchsgewinnung bleibt daher eine zentrale Herausforderung.

Kurzfazit: Deutschlands Bildungssystem weist im internationalen Vergleich ein hohes Leistungsniveau und eine solide Struktur auf. Zugleich zeigen die OECD-Daten anhaltende Herausforderungen bei Basiskompetenzen, Chancengerechtigkeit und Lehrkräftegewinnung sowie Potenziale für eine gezieltere und wirkungsorientierte Mittelsteuerung.

¹ F&E: Forschung und Entwicklung

² BiP: Bruttoinlandprodukt

EAG 2025 – Zielsetzung, Datengrundlage und Aussagekraft

Ziel und Mehrwert

Die jährlich erscheinende *EAG-Studie* der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) bietet seit 1992 international vergleichbare Indikatoren zu Bildungsergebnissen, Beteiligung, Ressourcen und Lernumfeld.

Sie dient Bund und Ländern als empirische Grundlage für evidenzbasierte Steuerung und liefert den Kultusministerien wichtige Anhaltspunkte zur Bewertung von Kompetenzentwicklung, Bildungsbeteiligung, Ressourceneinsatz und Lehrkräfteversorgung im internationalen Vergleich.

Methodischer Rahmen

Die *EAG-Studie* beruht auf der gemeinsamen UNESCO/OECD/Eurostat-Erhebung (UOE) sowie ergänzenden nationalen amtlichen Statistiken. Sie kombiniert internationale Vergleichsdaten mit nationalen Quellen und bildet damit ein einheitliches, methodisch abgestimmtes Berichtsformat.

Wesentliche **Datenquellen** sind:

- die UOE-Erhebung zu Bildungsteilnahme, Ausgaben und Abschlüssen,
- der Mikrozensus (1 %-Stichprobe) zur Erfassung von Bildungsstand, Erwerbsstatus und demografischen Merkmalen,
- die OECD-Kompetenzstudie PIAAC (Cycle 2) zur Messung von Erwachsenenkompetenzen in Lesen, Mathematik und Problemlösen.

Die Klassifikation der Bildungsabschlüsse erfolgt nach der International Standard Classification of Education (ISCED 2011), Stufen 0 bis 8.

Die OECD berechnet Durchschnittswerte als ungewichtete Mittel der Mitgliedsstaaten, um Bildungssysteme unabhängig von Bevölkerungsgröße oder Wirtschaftskraft vergleichbar abzubilden.

Bildungsindikatoren beziehen sich in der Regel auf Schuljahre (z. B. 2023/24), Finanzindikatoren auf Kalenderjahre (z. B. 2022). Da die Datenerhebung und Veröffentlichung in einzelnen Ländern zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfolgt, können einzelne Indikatoren auf verschiedene Bezugsjahre verweisen. Diese methodische Heterogenität muss bei der Interpretation internationaler Trends und Rankings stets berücksichtigt werden.

Finanzkennzahlen werden in Kaufkraftparitäten (USD, PPP) ausgewiesen, um Preis- und Währungseffekte zu neutralisieren.

Datenbasis des Policy Briefs

Die im Policy Brief verwendeten Indikatoren stammen aus Teilbereichen der OECD-Studie *Bildung auf einen Blick 2025 (EAG)* sowie aus ergänzenden Kompetenzdaten der OECD-Erhebung PIAAC (Cycle 2, 2023). Nationale Ergebnisse und Kontextinformationen wurden ergänzend der deutschen PIAAC-Auswertung (Rammstedt et al., 2024) entnommen.

Teilbereich	Quelle (OECD-Tabellen)	Bezugsjahr(e)
A – Bildungsergebnisse und Bildungserträge	PIAAC (Cycle 2), Tabellen A1	2023 / 2024
B – Bildungszugang, Beteiligung und Bildungsvverlauf	Tabellen B1–B3	2023
C – Investitionen in Bildung	Tabellen C1–C3	2022
D – Lehrkräfte, Lernumfeld und Schulorganisa-tion	Tabellen D1–D8	2024 / 2025

Tabelle 1 – Datenbasis des Policy Briefs EAG 2025

Ergebnisse nach Teilbereichen

Die folgenden Analysen zeigen, wie sich Deutschland im internationalen Vergleich bei Bildungsergebnissen, Chancengerechtigkeit, Investitionen und Lehrkräftebedingungen positioniert.

Aufgrund des Umfangs der EAG konnte nicht das gesamte Spektrum schulischer Befunde berücksichtigt werden. Im Policy Brief wird daher eine gezielte Auswahl thematisch relevanter Befunde dargestellt, die für Bildungssteuerung und Schulentwicklung besonders bedeutsam sind.

Die berichteten Ergebnisse und Trends sind unmittelbar aus den o. g. OECD-Studien abgeleitet und geben zentrale Befunde für Deutschland wieder. Die darauf aufbauenden Kernbotschaften und Handlungsempfehlungen wurden evidenzbasiert interpretiert und in den deutschen Schulkontext übertragen, um deren bildungspolitische Bedeutung für Bund und Länder herauszuarbeiten.

A. Bildungsergebnisse und Bildungserträge

Teil A zeigt, wie erfolgreich Bildungssysteme Wissen, Kompetenzen und Qualifikationen vermitteln und welche Erträge diese für Individuen und Gesellschaft haben. Im Fokus stehen Bildungsabschlüsse und Grundkompetenzen (Lesen und Mathematik).

Indikator (Kriterium: ↑/↓/⊥) ³	Deutschland	OECD-Durchschnitt	Top-Performer
↑ Anteil 25–34-Jährige mit Tertiärabschluss	40 %	48 %	Korea 71 %, Kanada 69 %

³ Legende: ↑ höher = besser · ↓ niedriger = besser · ⊥ geringere Kompetenzdifferenz= besser (Chancengerechtigkeit).

Indikator (Kriterium: ↑/↓/⊥) ³	Deutschland	OECD-Durchschnitt	Top-Performer
↓ Anteil 25–34-Jährige ohne Sekundarabschluss II	15 %	13 %	Korea 1 %, Irland 4 %
⊥ PIAAC-Kompetenzdifferenz (Tertiär vs. ≤ Sek. II, Lesen/Mathematik)	98 Pkt. / 105 Pkt.	76 Pkt. / 78 Pkt.	Italien 54 Pkt., Litauen 51 Pkt.
↓ Leseverständnis (Anteil 25–64-Jährige ≤ Stufe 1)	22 %	26 %	Japan 10 %; Finnland / Schweden 12 %

Tabelle 2 – Zentrale schulnahe Bildungsindikatoren: Bildungsstand und Grundkompetenzen im internationalen Vergleich

Kernaussage

Deutschland weist im internationalen Vergleich ein gemischtes Qualifikationsniveau auf: Der Anteil junger Erwachsener mit Tertiärabschluss liegt unter dem OECD-Durchschnitt, der Anteil ohne Sek-II-Abschluss leicht darüber. Zugleich bestehen deutliche Kompetenzunterschiede zwischen Bildungsgruppen; der Anteil mit niedriger Lese- und mathematischer Grundkompetenz (≤ Stufe 1) liegt zwar unter dem OECD-Durchschnitt, bleibt aber bildungspolitisch relevant.

Trend

- **OECD-weit:** Der Anteil junger Erwachsener mit Tertiärabschluss steigt, Kompetenzabstände bleiben in vielen Ländern deutlich.
- **Deutschland:** Der Tertiäranteil wächst moderat, die Kompetenzunterschiede bleiben hoch; der Anteil ohne Sek-II-Abschluss stagniert seit 2019 leicht über dem OECD-Schnitt.

Kernbotschaften

- **OECD-weit:** Investitionen wirken, wenn sie Basiskompetenzen stärken und Kompetenzabstände verringern.
- **Deutschland:** Fachkräftesicherung erfordert gezielte Förderung basaler Kompetenzen und Maßnahmen zur Reduktion der Bildungsgruppen-Lücke (Equity). PIAAC-Ergebnisse zeigen zudem deutliche Herkunftseffekte: Bildungs- und Kompetenzunterschiede hängen eng mit dem Bildungshintergrund der Eltern zusammen – eine zentrale Herausforderung für mehr Chancengerechtigkeit.

Handlungsempfehlungen

a) Für Bildungspolitik und Steuerungsebene:

- Einführung eines *Basiskompetenz-Monitorings* in Lesen und Mathematik auf Landesebene.

- Ausbau gezielter Förderprogramme für leistungsschwache Schulen nach Sozialindex.
- Entwicklung einer nationalen Strategie zur Kompetenzförderung im unteren Leistungssegment.

b) Für Schulen und schulische Praxis:

- Systematische Diagnostik und Förderung basaler Kompetenzen ab Jahrgang 1.
- Einsatz evidenzbasierter Förderprogramme (Leseförderung, adaptive Mathematikprogramme).
- Verstärkte Nutzung formativer Leistungsrückmeldungen zur individuellen Lernentwicklung.

B. Bildungszugang, Bildungsbeteiligung und Bildungsverlauf

Teil B zeigt, wie erfolgreich Bildungssysteme Bildungszugang und -beteiligung sichern, Übergänge innerhalb des Schulsystems gestalten und Chancengerechtigkeit fördern – von der frühen Bildung (ISCED 0) bis zur Sekundarstufe II (ISCED 3).

Indikator (Kriterium: ↑) ⁴	Deutschland	OECD-Durchschnitt	Top-Performer
↑ Beteiligung an frühkindlicher Bildung (3–5 Jahre, ISCED 0)	95 %	85 %	Frankreich 100 %, Israel 99 %
↑ Anteil 15–19-Jährige in Bildung (alle Bildungsbereiche)	88 %	84 %	Polen 96 %, Slowenien 95 %
↑ Sek II-Berufsbildung: Anteil der Lernenden in Programmen mit <i>direktem</i> Hochschulzugang	90 %	77 %	z. B. Australien / Kanada / Kolumbien / Finnland / Korea / Portugal 100 %

Tabelle 3 – Bildungszugang und -verlauf (frühkindliche Bildung bis Sek II): Beteiligung und Durchlässigkeit im internationalen Vergleich

Kernaussage

Deutschland weist einen sehr hohen Zugang zur frühkindlichen Bildung, eine überdurchschnittliche Schulbeteiligung der 15–19-Jährigen und eine hohe Durchlässigkeit in der beruflichen Sekundarstufe II auf. Beim nahezu universellen Niveau der frühkindlichen Bildung liegen einige Länder wie Frankreich noch leicht vorn. Soziale Herkunft spielt insbesondere im frühkindlichen Bereich weiterhin eine Rolle für die Bildungsbeteiligung – ein Aspekt, der für Chancengerechtigkeit besonders relevant bleibt.

⁴ Legende: ↑ höher = besser.

Trend

- **OECD-weit:** Frühkindliche Bildung (3–5) hoch und stabil; Schulbeteiligung 15–19 im Schnitt bei ~84 %.
- **Deutschland:** Frühkindliche Bildung sehr hoch, 15–19 über OECD-Schnitt; Durchlässigkeit in der beruflichen Sek II stark (viele Programme mit direktem Hochschulzugang) und seit 2019 auf hohem Niveau weitgehend stabil.

Kernbotschaften

- **OECD-weit:** Frühkindliche Bildung und Durchlässigkeit innerhalb der Sek II sind zentrale Hebel für Chancengerechtigkeit.
- **Deutschland:** Stärken in frühkindlicher Bildung, Schulbeteiligung und durchlässiger Sek II-Berufsbildung sichern; Übergänge Sek I → Sek II weiter glätten. Zugleich bestehen weiterhin Herkunftsunterschiede in der Bildungsbeteiligung – insbesondere im frühkindlichen Bereich, was die Bedeutung gezielter Förderung und gerechter Zugänge unterstreicht.

Handlungsempfehlungen

a) Für Bildungspolitik und Steuerungsebene:

- Ausbau frühkindlicher Sprachförderprogramme für Risikogruppen.
- Stärkere Verzahnung von schulischer und beruflicher Bildung (z. B. duale Lernorte; Übergänge Sek I → Sek II verbessern).
- Berücksichtigung von Geschlechterunterschieden bei der Ausgestaltung von Berufsorientierungs- und Übergangsprogrammen, um gleiche Zugänge zu MINT- und Dienstleistungsberufen zu fördern.
- Einführung landesweiter Übergangsindikatoren (Sek I → Sek II) und Aufbau eines Durchlässigkeits-Monitorings in der beruflichen Sek II (Übergangsfähigkeit der Programme), inkl. jährlichem Reporting.

b) Für Schulen und schulische Praxis:

- Intensivierung individueller Berufsorientierung und Übergangsberatung.
- Stärkung der Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben.
- Verankerung von Lern- und Sprachförderung in Übergangsjahren (z. B. Vorkurse, Brückenmodule).

C. Investitionen in Bildung

Teil C zeigt, wie Bildungsressourcen im Primar- und Sekundarbereich eingesetzt und verteilt werden und welche Ansatzpunkte für eine wirkungsgerechte Mittelverwendung bestehen.

Indikator	Deutschland	OECD-Durchschnitt	Top-Performer
Öffentliche Ausgaben Primar-Tertiärbereich ohne F&E	13.746 USD	11.843 USD	Luxemburg 28.138 USD, Schweiz 19.983USD
Anteil Bildungsausgaben am BIP (gesamt, inkl. F&E)	4,4 %	4,7 %	Norwegen 6,2 %, UK / Israel 6,1 %
Veränderung öffentlicher Bildungsausgaben (2015–2022, gesamt)	+15,2 %	+13,1 %	Korea +60 %, Tschechien +34 %
Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schülerin/Schüler Primar (öffentlich)	12.588 USD	12.738 USD	Litauen: 27.955 USD Schweiz: 21.230 USD
Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schülerin/Schüler Sek. I (öffentlich)	15.820 USD	14.105 USD	Luxemburg 34.996 USD, Schweiz 25.582 USD
Ausgaben für Bildungseinrichtungen pro Schülerin/Schüler Sek. II (allgemeinbildend und berufsbildend; öffentlich)	17.766 USD	13.617 USD	Korea 34.742 USD, Luxemburg 32.520 USD

Tabelle 4 – Bildungsressourcen im Primar- und Sekundarbereich und ausgewählte Systemindikatoren im internationalen Vergleich

Kernaussage

Deutschland liegt bei den öffentlichen Ausgaben je Schüler in der Sekundarstufe I/II über, im Primarbereich etwa auf OECD-Niveau. Systemweit (ohne F&E) übersteigen die Pro-Kopf-Ausgaben den OECD-Durchschnitt, während der BIP-Anteil nahe dem OECD-Wert liegt. Ein Großteil der Ausgaben entfällt auf Personalkosten – entscheidend ist daher deren gezielte Nutzung für Unterrichtsqualität.

Trend

- **OECD-weit:** Schulbezogene Ausgaben steigen, besonders im frühen/primären Bereich.
- **Deutschland:** Zunahme der öffentlichen Bildungsausgaben seit 2015; BIP-Anteil weitgehend stabil nahe OECD-Schnitt; höchste Steigerungen in der Sekundarstufe II.

Kernbotschaften

- **OECD-weit:** Höhere Ausgaben entfalten Wirkung, wenn sie zielgerichtet in Unterrichtsqualität, Personalentwicklung und förderbedarfsorientierte Maßnahmen fließen. Insbesondere frühe und zielgerichtete Investitionen zeigen laut OECD hohe Bildungsrenditen.

- **Deutschland:** Ressourcen stärker nach Sozialindex und Schulbedarf steuern; Zeit für Unterrichtsqualität (Teamzeiten, multiprofessionelle Unterstützung) priorisieren.

Handlungsempfehlungen

a) Für Bildungspolitik und Steuerungsebene:

- Aufbau eines schulischen Wirkungsmonitorings (Ressourceneinsatz ↔ Unterrichtsversorgung, Lernzeit, Basiskompetenzen).
- Sozialindexbasierte Ressourcenzuteilung für Schulen mit besonderen Herausforderungen.
- Priorisierung frühkindlicher und schulischer Investitionen vor zusätzlichen tertiären Ausweitungen.

b) Für Schulen und schulische Praxis:

- Transparente Schulhaushaltsplanung und gezielter Ressourceneinsatz (z. B. Fördermitteltracking).
- Nutzung zusätzlicher Mittel für Sprachförderung, digitale Ausstattung und Teamfortbildung.
- Ausbau lokaler Bildungsnetzwerke zur effizienteren Mittelverwendung.

D. Lehrkräfte, Lernumfeld und Schulorganisation

Teil D zeigt, unter welchen Bedingungen Unterricht stattfindet – von Unterrichtszeit und Klassengrößen bis zu Vergütung, Qualifikation und Altersstruktur der Lehrkräfte.

Indikator (Kriterium: ↑/↓) ⁵	Deutschland	OECD-Durchschnitt	Top-Performer
↑ Durchschnittliche Pflichtunterrichtszeit pro Jahr (Primar)	725 Std.	804 Std.	Costa Rica 1147, Chile 1023
↓ Lernende-Lehrkräfte-Relation (Primar)	15:1	14:1	Griechenland 8:1, Luxemburg 9:1
↓ Durchschnittliche Klassengröße (Primar)	21	21	Luxemburg 16, Griechenland / Lettland 17
↑ Einstiegsgehalt Primar (gesetzl./vertragl., USD-KKP)	78.904	44.465	Luxemburg 87.901, Schweiz 72.392

⁵ Legende: ↑ höher = besser · ↓ niedriger = besser.

Indikator (Kriterium: ↑/↓) ⁵	Deutschland	OECD-Durchschnitt	Top-Performer
↑ Durchschnittliche Pflichtunterrichtszeit pro Jahr (Primar)	725 Std.	804 Std.	Costa Rica 1147, Chile 1023
↓ Anteil nicht vollständig qualifizierter Lehrkräfte (Primar)	n.v. ⁶ %	6 %	Ungarn / Korea 0 %
↓ Anteil Lehrkräfte über 50 Jahre (Primar)	37 %	34 %	Irland / Luxemburg / UK 16 %, Korea 17 %

Tabelle 5 – Lehrkräfteverfügbarkeit, Qualifikation und Arbeitsbedingungen in der Primarstufe im internationalen Vergleich

Kernaussage

Deutschland weist im Primarbereich hohe Einstiegsgehälter, durchschnittliche Klassengrößen und Relationen sowie einen über dem OECD-Schnitt liegenden Anteil an Lehrkräften über 50 Jahre auf. Die Pflichtunterrichtszeit liegt unter dem OECD-Niveau; zum Anteil nicht vollständig qualifizierter Lehrkräfte liegen keine Daten vor.

Trend

- **OECD-weit:** Altersanteile im Lehramt häufig hoch; Relationen/Klassengrößen moderat; Pflichtunterrichtszeit variiert je Stufe, im Primarbereich tendenziell hoch.
- **Deutschland:** Altersanteil 50+ im Primarbereich über OECD-Schnitt; Einstiegsgehälter hoch; Pflichtunterrichtszeit (Primar) unter OECD-Schnitt. Der Lehrkräftemangel wird durch die Altersstruktur voraussichtlich zunehmen. Zudem zeigen sich regionale Unterschiede in der Lehrkräfteverfügbarkeit, die den Handlungsdruck auf Ländersteuerung und Personalplanung erhöhen.

Kernbotschaften

- **OECD-weit:** Professionalisierung und attraktive Arbeitsbedingungen sind zentrale Hebel zur Sicherung von Unterrichtsqualität.
- **Deutschland:** Vergütungsniveau ist eine Stärke; Herausforderungen liegen in Altersstruktur und Verfügbarkeit qualifizierter Lehrkräfte – entscheidend ist die qualitative Nutzung von Unterrichtszeit. Nachwuchsgewinnung und systematische Fortbildung bleiben entscheidende Handlungsfelder. Hohe Arbeitsbelastung und begrenzte zeitliche Ressourcen wirken sich zudem auf die Lehrkräftezufriedenheit und langfristige Bindung an den Beruf aus.

⁶ n.v.=nicht verfügbar (keine DE-Angabe)

Handlungsempfehlungen

a) Für Bildungspolitik und Steuerungsebene:

- Aufbau eines landesweiten Lehrkräftebedarfsmodells mit regionalen Prognosen.
- Förderung des Quereinstiegs mit systematischer Nachqualifizierung.
- Einführung verbindlicher Fortbildungsstandards (insb. Digitalisierung, Inklusion, Sprachförderung).

b) Für Schulen und schulische Praxis:

- Entwicklung schulinterner Fortbildungskonzepte und kollegialer Hospitationsmodelle.
- Nutzung multiprofessioneller Teams (Sozialpädagogik, IT-Support, Schulpsychologie).
- Stärkung von Lehrergesundheit, Arbeitszeitflexibilisierung und pädagogischer Leitungszeit.

Zusammenfassung und Handlungsimpulse für Bildungssteuerung und schulische Praxis

Im OECD-Vergleich zeigt sich Deutschlands Bildungssystem insgesamt leistungsfähig, weist jedoch in zentralen Bereichen Entwicklungsbedarf auf. **Stärken** liegen in der Berufsbildung (Durchlässigkeit), in der breiten Schulbeteiligung und in einer soliden Ressourcenausstattung. **Handlungsbedarf** besteht vor allem bei Basiskompetenzen, Chancengerechtigkeit, Lehrkräftegewinnung und einer stärker wirkungsorientierten Mittelsteuerung.

Die Befunde der EAG 2025 verbinden Kompetenz- und Outcome-Indikatoren mit strukturellen und ressourcenbezogenen Steuerungsperspektiven. In ihrer Gesamtschau liefern sie eine tragfähige empirische Grundlage für die evidenzbasierte Weiterentwicklung der Schulqualität in Deutschland.

Handlungsimpulse für Deutschland

Die folgenden Empfehlungen leiten sich aus den internationalen Vergleichsdaten der EAG 2025 ab und beziehen sich auf zentrale Herausforderungen des deutschen Bildungssystems im internationalen Kontext.

- **Steuerung datenbasiert ausrichten:** Eine engere Verzahnung von Steuerung und Schulentwicklung auf Basis valider Indikatoren (z. B. Basiskompetenz-Monitoring, Übergangsindikatoren) erhöht die Wirksamkeit und Transparenz von Maßnahmen.
- **Frühe Förderung stärken:** Priorisierungen zugunsten frühkindlicher und schulischer Investitionen – insbesondere in Sprachförderung, Basiskompetenzen und MINT-Grundbildung – sind entscheidend, um Kompetenz- und Herkunftsunterschiede zu verringern.
- **Lehrkräfte sichern und qualifizieren:** Vorausschauende Personalplanung, qualitätsgesicherter Quereinstieg und verbindliche Fortbildungsschwerpunkte (Digitalisierung, Inklusion, Sprachbildung, MINT-Förderung) sichern Unterrichtsqualität langfristig ab.

- **Ressourcen zielgerichtet einsetzen:** Sozialindexbasierte Mittelverteilung und transparente Nutzung zusätzlicher Ressourcen – etwa für multiprofessionelle Teams und digitale Infrastruktur – erhöhen die Wirkung öffentlicher Investitionen.

Literaturquellen:

OECD (2025): [Bildung auf einen Blick 2025: Deutschland. OECD Country Note.](#) Directorate for Education and Skills. OECD Publishing, Paris.

OECD (2025): [Bildung auf einen Blick 2025: OECD-Indikatoren.](#) Directorate for Education and Skills. OECD Publishing, Paris. Deutsche Übersetzung: Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Deutschland; wbv Media, Bielefeld, in Absprache mit der OECD, Paris.

Rammstedt, B.; Gauly, B.; Kapidzic, S.; Maehler, D. B.; Martin, S.; Massing, N.; Schneider, S. L.; Zabal, A. (2024): [PIAAC 2023. Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich.](#) Waxmann Verlag, Münster.

Verfasserin:

Dr. Vera Haldenwang

Leitung Transferzentrum evidenzbasierte Bildungsforschung – ISB

12.02.2026